Datenschutzgesetz = Verbrecherschutzgesetz

Absurd – Reißerisch – Plakativ, möglich aber leider wahr.

Ich möchte nicht über ein Datenschutzgesetz grundsätzlich und schon gar nicht über den Schutz der Intimsphäre des Einzelnen referieren, nein sondern über die Durchführbarkeit und Treffsicherheit – also Sinnhaftigkeit der „derzeitigen“ Gesetzgebung. Die Natur hat immer schon Informationen – also Daten – gespeichert, egal ob es Informationen in der Teilchenphysik, in der DNA oder in den Nervenzellen sind. Heute können wir das auch manuell steuern oder automatisch mit Sensoren elektronische speichern.

Es muss und soll erlaubt sein, einmal philosophisch darüber nachzugrübeln, was der Gesetzgeber – egal ob Wien oder Brüssel – erreichen wollte: das Speichern von Daten in digitaler Form ist genehmigungspflichtig. Es sind heute (und werden auch) alle analogen Daten wie z.B. VHS-Videobänder digitalisiert, und das ist weder zu überprüfen, noch zu genehmigen.

Auch ist das ununterbrochen stattfindende Abspeichern von digitalen Daten, geliefert von irgendwelchen Sensoren, nicht mehr kontrollierbar. Hat schon jemand jene Torvideoanlagen genehmigt, die automatisch jedes Mal ein Bild abspeichern, wenn jemand anläutet? Ich denke nicht. Genauso ist es unmöglich Handycams zu genehmigen, nur weil sich eine Trafik das mit einer gebastelten Fernauslösung als Überwachung an die Wand hängt.

Daten sollten (weil sie es ja auch werden) weiterhin gespeichert werden dürfen. Erst die Weitergabe soll genehmigungspflichtig werden. Schon deshalb, weil, wenn alle digitalen Videoaufzeichnungen zu genehmigen wären, die Datenschutzkommission personell die größte Behörde Österreichs sein müsste. Wir haben daher in der Stellungnahme zum Entwurf des neuen Datenschutzes gefordert, es sollen alle Videoüberwachungsanlagen mit digitaler Aufzeichnung über das Internet gemeldet werden.

Eine Genehmigung soll erst der brauchen, der die Daten herunter lädt, um diese auszuwerten. In der Regel wird das die Exekutive oder Sicherheitsunternehmen sind. Das scheint der einzige Weg zu sein, dass nicht durch eine aufgeblähte Bürokratie der Datenschutz zum Verbrecherschutz wird.

Karl-Heinz Bradavka